

Motion Fraktion SVPplus (Ueli Jaisli/Roland Jakob, SVP): Stopp! Keine Mehrjahrgangsklassen an Stadtberner Schulen

Laut Bildungsstrategie der Stadt Bern 2009 zielt der Aufbau von Mehrjahrgangsklassen dazu: "Schülerinnen und Schüler individuell und selbständig zu fördern. In verschiedenen Altersstufen der gleichen Klasse, einem motivierten Lernförderungsprozess zuzuführen." Hier zielt das Vorhaben klar über das Machbare hinaus. Vergessen gegangen ist die doch heikle Situation des Sozialfaktors, der an den meisten Stadtberner Schulen doch überdurchschnittlich hoch ist. Im weitem sind einige Projekte an den Stadtberner Schulen am Laufen, so dass die Ressourcen der Verantwortlichen zum grössten Teil bereits aufgebraucht sind. Eine Bedingung zur Umsetzung des Mehrjahrgangsunterrichts ist, laut Massnahme 5, die Bereitschaft von Schulleitungen und Lehrpersonen! Die Realität sieht jedoch anders aus. Im weitem ist laut Bildungsstrategie der Stadt Bern die Einführung der Mehrjahrgangsklassen nur zweite Priorität. Gemäss Aussage des Erziehungsdirektors Bernhard Pulver sollen keine unnötigen Reformen durchgeführt werden. Ziel sollte sein, laufende Projekte zuerst abzuschliessen, bevor neue aufgeleitet werden. Mit einem Stopp würden die Lehrkräfte entlastet und eine Beruhigung des Schulalltags wäre im Interesse aller, insbesondere der Schülerinnen und Schüler.

Der Gemeinderat wird aufgefordert:

1. das Projekt Mehrjahrgangsklassen umgehend zu stoppen und laufende Projekte zuerst abzuschliessen
2. das Kollegium bei einer zukünftigen Projektentwicklung von Mehrjahrgangsklassen in der Stadt Bern von Beginn in den Findungsprozess einzubeziehen
3. eine zukünftige Einführung von Mehrjahrgangsklassen nur dann zu realisieren, wenn mindestens zwei Drittel des betroffenen Kollegiums zustimmen.

Begründung der Dringlichkeit:

Um die jetzt noch bestehenden Ressourcen effizient zu nutzen, ist ein Stopp des Projektes Mehrjahrgangsklassen umgehend zu vollziehen. Dadurch wird dem Kollegium der dringend benötigte Handlungsspielraum für laufende Projekte zurückgegeben.

Bern, 31. März 2011

Motion Fraktion SVPplus (Ueli Jaisli/Roland Jakob, SVP), Peter Bühler, Simon Glauser, Rudolf Friedli, Thomas Weil, Manfred Blaser

Die Dringlichkeit wird vom Büro des Stadtrats abgelehnt.

Antwort des Gemeinderats

Mehrschichtklassen haben im Kanton Bern eine lange Tradition. Ursprünglich wurde diese Unterrichtsform vor allem in ländlichen, kleineren Gemeinden und oft vor allem aus klassenorganisatorischen Gründen angewendet. Mehrschichtklassen werden deshalb vor allem als organisatorischer Begriff verwendet. Im Gegensatz dazu ist das altersgemischte Lernen, das in Mehrschichtklassen praktiziert werden kann, eine methodisch-didaktische Form des Un-

terrichts, in der die Schülerinnen und Schüler nicht ihren Schuljahren entsprechend unterrichtet werden, sondern bestimmte Themen für die in der Klasse vertretenen Schuljahre übergreifend behandelt werden. Dies bedingt ein angepasstes methodisches Vorgehen.

Inzwischen wird das altersgemischte Lernen in vielen Schulen bewusst als neue Unterrichtsform gewählt. Gerade auch städtische Schulen (z. B. Lindenfeld in Burgdorf) haben auf altersgemischtes Lernen umgestellt. Dies als Antwort auf die grosse Heterogenität innerhalb der Jahrgangsklassen: Auch Schülerinnen und Schüler in Jahrgangsklassen weisen teilweise erhebliche Leistungs- und Altersunterschiede auf. Hinzu kommen unter Umständen soziale Belastungen aufgrund der Herkunft und auch die soziale Zusammensetzung der Schülerinnen und Schüler trägt zur Heterogenität in den Jahrgangsklassen bei. Im Bereich des sozialen Lernens bietet das altersgemischte Lernen gegenüber dem Lernen in Jahrgangsklassen mehr Möglichkeiten. Die Heterogenität wird nicht als störend erachtet, sondern sie ist bewusst gewollt. Dies wirkt sich direkt auf die Unterrichtspraxis aus: Für Projekte können jahrgangsübergreifende Lerngruppen gebildet werden, in denen das gegenseitige Helfen erfahren wird. Zudem ermöglicht altersgemischtes Lernen, sich in verschiedenen Positionen und Rollen zu erleben: einmal als jüngstes, dann als ältestes Mitglied der Lerngruppe, einmal als Mitglied, das von anderen Hilfe erhält, einmal als Hilfe gebendes Mitglied. Mehrjahrgangsklassen oder altersgemischtes Lernen eignen sich somit nicht nur in Schulen mit geringer sozialer Belastung, sondern es ist insbesondere auch für Klassen mit grosser Heterogenität sinnvoll. Altersgemischtes Lernen ermöglicht einen konstruktiven Umgang mit der Vielfalt und dient als integrative Unterrichtsform der Umsetzung von Artikel 17 des Volksschulgesetzes.

Gemäss Bildungsstrategie 2009 und Integrationskonzept Volksschule Stadt Bern soll deshalb auch in der Stadt Bern altersgemischtes Lernen gefördert werden. Dabei wird die Einführung von Mehrjahrgangsklassen als Element der Integration betrachtet. Der Gemeinderat ist zuständig für die Bildungsstrategie und das Integrationskonzept. Aus diesem Grund hat die vorliegende Motion den Charakter einer Richtlinie.

Zu den Punkten 2 und 3:

Das Integrationskonzept gibt den Schulen einen Gestaltungsspielraum für die Umsetzung vor Ort. Die Schulkommissionen haben gestützt darauf von ihren Schulen Umsetzungspläne erarbeiten lassen und diese anschliessend genehmigt. Ob, und wenn ja, welche Schulen Mehrjahrgangsklassen einführen, wurde und wird in der Stadt Bern in einem Bottom-up-Prozess von den Schulen selber initiiert und anschliessend den Schulkommissionen zur Genehmigung vorgelegt. Die Einführung von altersgemischtem Lernen ist in den Schulen also das Ergebnis eines Schulentwicklungsprozesses und damit ein bewusster Entscheid eines ganzen Schulteam. Es erscheint nicht als opportun, den Schulteam vorzuschreiben, dass sie diesen Entscheid mit einer Zweidrittelsmehrheit fällen müssen; es müsste auch abgeklärt werden, ob eine solche Vorschrift mit dem übergeordneten Recht überhaupt vereinbar wäre.

In der Stadt Bern hat bis jetzt der Schulkreis Bümpliz auf der Primarstufe Mehrjahrgangsklassen eingeführt (1./2. Schuljahr, 3./4. Schuljahr, 5./6. Schuljahr). Der Schulkreis Breitenrain-Lorraine führte auf das Schuljahr 2010/2011, der Schulkreis Mattenhof-Weissenbühl auf das Schuljahr 2011/12 Mehrjahrgangsklassen im 1./2. Schuljahr ein.

Zu Punkt 1:

Der Gemeinderat will solche Prozesse zur Einführung von Mehrjahrgangsklassen nicht behindern. Er sieht in dieser Unterrichtsform grosse Vorteile für einen konstruktiven Umgang der Schule mit der Heterogenität. Wie Studien belegen, profitieren insbesondere leistungsschwächere Kinder von dieser Unterrichtsform. Umgekehrt ist ebenfalls erwiesen, dass leistungs-

starke Schülerinnen und Schüler in Mehrjahrgangsklassen nicht behindert werden. Schülerinnen und Schüler, die in Mehrjahrgangsklassen altersgemischt lernen, erbringen zwar nicht höhere Leistungen als solche in Jahrgangsklassen - sie erbringen aber auch nicht geringere Leistungen.

Die Herausforderungen an die Lehrpersonen sind beim altersgemischtem Lernen grösser als in Jahrgangsklassen. Deshalb ist es wichtig, dass die Impulse für die Umstellung von der Schule selber ausgehen und das Schulteam sich darauf vorbereitet. Dafür sind unter Umständen auch entsprechende Weiterbildungen notwendig. Die Arbeitsgruppen, welche die Umsetzungsplanung erarbeiteten, haben entsprechende Weiterbildungen mit dem Lehrpersonenteam durchgeführt.

Folgen für das Personal und die Finanzen

Keine.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Motion abzulehnen.

Bern, 31. August 2011

Der Gemeinderat